

Erasmus Erfahrungsbericht Istanbul

Vor dem Istanbul Aufenthalt

Für mich stand von Beginn an fest, dass ich im Rahmen des Erasmus Programms in die Türkei gehen möchte. Aufgrund der Herkunft meiner Eltern aus dem türkischen Raum stand für mich hauptsächlich im Vordergrund die Türkei aus einem anderen Blickwinkel zu erleben, als im Urlaub.

Meine türkische Abstammung brachte mir zudem den Vorteil, dass ich mich nicht um eine Aufenthaltsgenehmigung kümmern musste. Ich besitze zwar keine doppelte Staatsbürgerschaft, jedoch eine sogenannte ‚Blue Card‘, die mir einen zeitlich unbegrenzten Aufenthalt in der Türkei ermöglicht. Für alle, die eine Aufenthaltsgenehmigung brauchten lief es allerdings sehr chaotisch ab. Ich würde daher empfehlen sich für das ganze Prozedere jemanden zu suchen, der türkisch spricht, da man in Istanbul verschiedene Ämter aufsuchen muss und dort kaum jemand die englische Sprache beherrscht. Dies sollte aber, sobald man an der Gast-Universität ist kein Problem darstellen; man findet recht schnell Leute, die einem damit behilflich sind.

Ende Januar 2016 ging das Sommer Semester an der Istanbul Bilgi Universität für mich los. Die Kurswahl erfolgte bereits vor dem Aufenthalt online. Der Kurskatalog schien endlos, die Auswahl an Kursen die man belegen konnte war wirklich sehr groß. Dies konnte man online auch unkompliziert tun. Die Möglichkeit die Kurse vor Ort in den ersten Wochen zu ändern wurde einem auch offen gelassen.

Ankunft in Istanbul

Von beiden Flughäfen in Istanbul fahren sogenannte ‚Havatas‘ Busse, die einen für sehr wenig Geld in die Stadt fahren. Im Gegensatz zum Taxi zahlt man zum einen erheblich weniger und umgeht zum anderen die Gefahr zu viel für die Taxifahrt zu zahlen. Dies passiert leider oft.

Meine Wohnung hatte ich bereits im voraus aus Deutschland gefunden. Die Wohnungssuche gestaltete sich sehr einfach. Es gibt auf Facebook mehrere Gruppen in denen man Erasmus Wohnungen in Istanbul finden kann. Ich habe in Cihangir gewohnt. Das Viertel hebt sich vor allem durch hippe kleine Cafes, Bars, kleine Boutiquen und ein junges internationales Wohnen von den restlichen Vierteln in Istanbul ab. Zudem sind die Viertel Besiktas, Beyoglu und Sisli zu empfehlen. Diese befinden sich alle auf der europäischen Seite von Istanbul. Die asiatische Seite, vor allem Kadiköy, ist allerdings auch empfehlenswert. Noch als gefährlich einzustufen ist vor allem das Viertel Tarlabasi. Wenn möglich würde ich es meiden dort hinzuziehen. Tagsüber ist es auch dort sehr ungefährlich.

Das Leben an der Bilgi Universität

Bei der Bilgi Universität handelt es sich um eine Privatuniversität. Die Universität hat viel zu bieten. Die Kurse sind alle auf Englisch und gut zu verstehen. Das Semester ist in 2 Klausurenphasen eingeteilt. Es gibt die Midterms und die Finals am Ende des Semesters. Sehr von Vorteil sind die Shuttle Busse, die von bestimmten gut angebunden Stellen der Stadt zur Universität fahren. Der

Hauptcampus des Unigeländes ist ein ehemaliges Fabrikgelände und sehr schön renoviert worden. Auf dem Campus befinden sich Cafes, Restaurants und sogar ein Friseur. Die Universität hat drei Campusse. Diese kann man alle drei mit den Shuttle Bussen erreichen. Auf dem zentralsten und kleinsten der drei befindet sich ein Fitnessstudio mit einem großen Schwimmbereich. Eine Mitgliedschaft für 6 Monate kostet umgerechnet um die 70 Euro und lohnt sich sehr. Die Uni bietet auch Sportkurse an. Die Organisation der Universität ist allerdings etwas chaotisch und man muss sich darauf einstellen, dass man von einer Stelle zur anderen geschickt wird und Geduld mitbringen muss. Die Professoren antworten sehr verzögert auf Mails, daher ist es hilfreicher deren Büros aufzusuchen. Alle sprechen Englisch was wirklich hilfreich ist und versuchen so weit wie möglich behilflich zu sein. Vor allem das Erasmus Büro hilft anfangs beim Erstellen des Studentenausweises und mit den Unterlagen für die Aufenthaltsgenehmigung. Ich habe sehr nette Menschen kennengelernt. Die Kurse waren recht klein und persönlich, da man von den Professoren mit dem Vornamen angesprochen wird. Für mich war die Bilgi Universität eine sehr gute Wahl und ich würde sie für ein Erasmus Semester jedem sehr empfehlen.

Leben in Istanbul

Als erstes habe ich zu meiner Freude feststellen können, dass das auswärts Essen in Istanbul sehr günstig ist. Dementsprechend war es möglich auch als Student sehr oft Essen zu gehen und die kulinarische Vielfalt der türkischen Küche zu entdecken. Es gibt wirklich sehr viele Restaurants von denen man glaubt sie seien teuer, es hält sich jedoch alles im Rahmen. Wirklich kein Geschmackserlebnis ist der Döner in der Türkei. Ein einfaches Fladenbrot wird gefüllt mit Fleisch, kalter Pommes, ein wenig Salat und Ketchup. Mir hat das türkische Frühstück sehr gefallen. Es gibt eine unfassbar große Auswahl, da die Frühstückskultur in der Türkei sehr ausgeprägt ist. Das Lebensmittel einkaufen gestaltete sich auch sehr günstig. Jedes Wochenende war ein Markt im Stadtteil Besiktas und Beyoglu, auf dem man alles an Obst, Gemüse, Nüssen, Käse, Brot und Fisch für sehr wenig Geld kaufen konnte. Abgesehen vom wöchentlichen Einkauf sind die Marktbesuche jedes mal ein Erlebnis an sich gewesen. Mit dem Studentenausweis der Uni kann man sich eine sogenannte Museumskarte in jedem beliebigen Museum erstellen und hat kostenfreien Eintritt in alle Museen. Demnach würde ich das Sightseeing verschieben bis man einen Studentenausweis vorweisen kann. Außerdem gibt es eine Studentenkarte für öffentliche Verkehrsmittel. Informationen dazu erhält man aber an der Uni. Damit kann man alle Bahnen, Busse und Fähren zu umgerechnet einem Preis von ca. 0,30 Euro nutzen. Da es wirklich sehr günstig ist, kann man die Stadt für wenig Geld erkunden. Besonders sehenswert sind meiner Meinung nach die Prinzessinnen Inseln, da man dort dem ganzen Trubel Istanbuls für ein paar Stunden entkommen kann. Da diese an Wochenenden jedoch ein sehr beliebtes Ziel sind würde ich den Besuch, wenn möglich wochentags machen. Kadiköy auf der asiatischen Seite mit seiner langen Promenade, von der man den Sonnenuntergang auf der europäischen Seite beobachten kann, ist auch sehr empfehlenswert. Tagsüber kann man durch die Straßen des Viertels Moda in Kadiköy schlendern und den vielen kleinen Läden und Cafes einen Besuch abstatten. Der Stadtteil Balat stellt für mich noch das einfache, ursprüngliche türkische Leben dar und ist daher anders als die restlichen. Mit dem Wochenmarkt, wo die Kinder auf den Straßen spielen, den bunten alten Häusern die langsam am verkommen sind und den Menschen die auf den Straßen ihren Cay (Tee) trinken und ihren alltäglichen Geschäften nachkommen, ist dieser Stadtteil wirklich ein Erlebnis.

Das Abendprogramm spielt sich überwiegend um die große und bekannte Einkaufsstraße Istiklal Caddesi ab. Dort herum in den kleinen Gassen gibt es viele Clubs und Bars. Die Geschäfte auf der Istiklal Caddesi haben teilweise bis 2 Uhr Nachts geöffnet. Dementsprechend sind recht viele Menschen unterwegs. Ich hatte nie das Gefühl mich Nachts fürchten zu müssen oder dort nicht als eine kleine Mädchengruppe entlang laufen zu können.